

# Einsichtige Strategie

Cloud Computing wird künftig ein wichtiger Bestandteil jeder IT-Strategie sein, ist Joachim Schiff, Werkleiter des Informations- und Kommunikationsinstituts der Landeshauptstadt Saarbrücken (IKS), überzeugt.

*Herr Dr. Schiff, das Thema Cloud Computing ist derzeit in aller Munde. Handelt es sich dabei nur um einen vorübergehenden Hype oder um das Konzept der Zukunft?*

Meines Erachtens wird Cloud Computing zukünftig aus drei Gründen ein wichtiger Bestandteil jeder IT-Unternehmensstrategie sein. Zum einen hat das Thema den Wirtschaftsteil der Tagespresse erreicht. Es erzeugt also über die Diskussionen in Fachzeitschriften hinaus Interesse. Der zweite Grund ist pragmatisch: Es werden keine innovativen, supermodernen IT-Methoden versprochen, vielmehr werden erprobte und vorhandene Techniken genutzt und lediglich unter einem neuen Namen zusammengefasst. Und drittens ist es vernünftig und für jeden einsehbar, dass man unter Beachtung der Spitzenbelastung vorhandene Server miteinander teilt. Jede Mit-

fahrgemeinschaft basiert auf der gleichen Idee.

*Welche Vorteile bieten Anwendungen aus der Wolke der öffentlichen Verwaltung?*

Wir sind mittlerweile so umfassend automatisiert, dass kaum ein Prozess ohne das Werkzeug IT auskommt. Forderungen nach Verfügbarkeiten von über 99 Prozent sind heute kein Luxus mehr. Dies verlangt den kommunalen IT-Dienstleistern neben den üblichen Sicherheitstechniken hohe Investitionen in unterbrechungsfreie Stromversorgung, Bereitschaftsdienste und Klimatechnik ab. Auf der Basis des derzeitigen Trends zur Virtualisierung steigen die Kosten pro physisch vorhandenem Server eklatant an, wozu nicht zuletzt auch die Energiekosten beitragen. Letztlich haben dies unsere Kunden, also die Kommunen zu bezahlen. Es ist zudem auf Dauer nicht einzusehen, dass wir auf kommunaler Ebene Hunderte von Rechenzentren betreiben. Daher muss eine Konsolidierung erfolgen, nicht zuletzt auch im Sinne von Green IT, um den Energieverbrauch zu reduzieren. Cloud Computing kann dabei helfen, zu konsolidieren und Einsparungen zu realisieren. Die bisherigen Erfahrungen, die im Wesent-

lichen aus der Privatwirtschaft stammen, zeigen auf, dass Services aus der Cloud kostengünstig, flexibel, schnell und hochverfügbar bereitgestellt werden können.



Dr. Joachim Schiff

*Was macht die Attraktivität von Cloud-Computing-Services für kommunale IT-Dienstleister aus?*

Kommunale IT-Dienstleister könnten durch eine Government Cloud ihr Portfolio abrunden und ihren Kunden Services zu reduzierten Kosten oder aber attraktivere Services zum gleichen Preis anbieten. Es ist faszinierend darüber nachzudenken, dass wir in Saarbrücken beispielsweise Applikationen unserer Kollegen aus anderen Bundesländern einfach, flexibel und kostengünstig über die Cloud anbieten könnten. Gleiches gilt natürlich auch umgekehrt: Wir haben ebenfalls unsere Schwerpunkte und besonderen Ausprägungen, die wir anderen kommunalen IT-Dienstleistern zur Verfügung stellen können – letztlich zum wirtschaftlichen Vorteil unserer Stadt.

## Link-Tipp

Der Branchenverband BITKOM hat zum Thema Cloud Computing eine Informations- und Kommunikationsplattform online gestellt und einen Leitfaden herausgegeben:

- [www.cloud-practice.de](http://www.cloud-practice.de)
- [www.bitkom.org](http://www.bitkom.org)

Den Deep Link finden Sie unter [www.kommune21.de](http://www.kommune21.de).

*Wie wird sich Ihrer Ansicht nach der Markt für IT-Dienstleistungen durch Cloud Computing verändern?*

Software-Anbieter werden zukünftig keine Chance haben, wenn ihre Produkte nicht mandantenfähig, skalierbar und browserbasiert sind. Die Vermarktungsstrategien der IT-Firmen werden sich im Wesentlichen auf das Internet stützen. Das können Sie durchaus mit der Musikindustrie vergleichen: Heute wird weit mehr Musik über das Internet verkauft als im Handel. Auch die Preispolitik der Anbieter wird sich verändern, es werden Schritte für Schritte verbrauchsabhängige

Verhältnisse dadurch entstehen. Aus technischer Sicht ist es wichtig, dass Applikationen aus der Cloud in die eigene IT-Infrastruktur integrierbar sind. Außerdem muss ein geordnetes Backup gewährleistet sein. Besondere Beachtung ist den rechtlichen Risiken zu schenken. Selbst der Privatwirtschaft sind hier durch den Datenschutz in Deutschland enge Grenzen gesetzt. Umso mehr gilt dies für öffentliche Verwaltungen.

*Wie können die kommunalen IT-Dienstleister die Verwaltungen beim Einsatz von Cloud-Services unterstützen?*

Es handelt sich dabei um eine Facharbeitsgruppe der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister, Vitako. Ziel ist es, eine Government Cloud aufzubauen und zu betreiben. 22 Vitako-Mitglieder arbeiten derzeit an diesem Projekt. Das Informations- und Kommunikationsinstitut der Landeshauptstadt Saarbrücken stellt hierfür momentan ein Geschäftsmodell und einen Business-Plan auf und erarbeitet das technische Konzept, das auch die erforderlichen Investitionen berücksichtigt. Bei der Beurteilung der rechtlich noch offenen Fragen wollen wir eng mit unserer Fach-

## „Cloud Computing kann dabei helfen, zu konsolidieren und Einsparungen zu realisieren.“

Strukturen eingeführt werden. Die Kunden werden Cloud Computing in ihre IT-Strategie einbeziehen. Dies bedeutet auch, dass mehr und mehr mit Templates gearbeitet wird, ohne aufwändiges Customizing. Wenn Sie so wollen: Es wird sich ein gewaltiger Schritt in Richtung Standardisierung vollziehen, auch – und gerade – im Umfeld der öffentlichen Verwaltung.

*Was müssen Verwaltungen bei der Nutzung von Cloud-Computing-Angeboten beachten?*

Sowohl für die öffentliche Verwaltung als auch für die Privatwirtschaft gilt, dass vor der Nutzung von Cloud-Services ein umfassendes Risiko-Management etabliert sein muss. Es gibt strategische Risiken: Im Wesentlichen muss darauf geachtet werden, welchem Anbieter man seine Daten anvertraut und welches Abhängigkeits-

Wenn es uns gelingt, eine Private Cloud für die öffentliche Verwaltung, also eine Government Cloud, gemeinsam aufzubauen, können wir kommunale IT-Dienstleister unseren Kunden die Vorteile dieser Services zugutekommen lassen und gleichzeitig die Risiken auf ein Minimum reduzieren. Wir sind öffentlich kontrolliert, arbeiten ausschließlich in abgeschotteten Rechenzentren und können auf der Basis des DOI-Netzes sicher miteinander kommunizieren. Ein Thema kann ich derzeit noch nicht bewerten: die länderübergreifende Zusammenarbeit von Kommunen. Dies muss noch rechtlich geklärt werden. Aber vielleicht hilft hier der neue Artikel 91c im Grundgesetz.

*In Saarbrücken wurde im Juli eine Facharbeitsgruppe zum Thema „Cloud Computing öffentlicher IT-Dienstleister“ gegründet. Wie setzt sich diese zusammen und was sind ihre Aufgaben?*

arbeitsgruppe „IT und Recht“ kooperieren. Sobald wir die Konzeption erarbeitet haben, wird ein Schwerpunkt in den kommenden Monaten der Kontakt zu kommunalen Spitzenverbänden, Bundes- und Landesverwaltungen und selbstverständlich zu Firmen sein, die unsere Konzeption unterstützen könnten. Wir wollen so schnell wie möglich rechtliche Klarheit schaffen, die Kosten für die erforderliche Technik ermitteln, nach potenziellen Kofinanzierungen suchen und die Cloud-Plattform technisch aufsetzen. Wir hoffen, im nächsten Jahr mit den ersten Tests beginnen zu können. Wenn alles klappt, könnte unsere Government Cloud dann im Jahr 2012/2013 in Produktion gehen. Das ist sicherlich ein ambitioniertes, aber durchaus kein unrealistisches Ziel.

*Interview: Bettina Schömig*